Lieutenant in Stolpe b. Anclam; Friedrich Schieß in Magdeburg; Johannes Stiemke, Lehrer in Zemlin; G. F. Waldschmidt in Weglar; J. G. Wolf, Lehrer in Oberwinter a. Rh.; v. Zastrow, Bergrath in Euskirchen.

Zangenberg b. Zeit u. Halle, d. 3. August 1882.

Der Vereins-Borftand.

## Vogelschutz im Walde.

Von R. Th. Liebe.

Gine recht verberbliche Einrichtung besteht barin, daß die Scheit= und Stocksholzklaftern und die Reisighausen in den Wäldern meist gerade in der Zeit absgesahren werden, wo verschiedene Singvögel Sier oder Junge haben. Die Bäume werden meistens während des Winters gefällt; die Stöcke thut man gleich im ersten Winter, bisweilen im Sommer, öfter auch erst im nächsten Winter heraus und setzt sie in Klastern. Nur da, wo man die Fichtenrinden für die Lohmühlen schält, dauert die Schlagzeit dis in den Sommer hinein; aber diese Sinrichtung sindet man vorzugsweise in solchen Gegenden, wo noch weitausgedehnte Waldungen eristiren, und hier bleiben die Klastern und Reisighausen oft dis in den zweiten und dritten Sommer hinein stehen, eben weil das Krummholz in der Gegend im Ueberfluß vorhanden ist und daher die Klastern unwerkäuslich bleiben oder wenigstens nicht so schnell abgefahren werden.

Die Abfuhr aber findet allenthalben vorzugsweise in der Zeit statt, in welcher die Vögel brüten. Diese Absuhrzeit ist durch die Verhältnisse bedingt. Der Waldbesitzer kann das Holz nicht gut eher verkaufen, als die es hinreichend ausgetrocknet ist, denn nichttrockenes Holz kauft aus guten Gründen Niemand. Sobald das Holz aber hinreichend trocken ist, dann verkauft er es, um vor Diebereien sicher zu sein, möglichst dald. Auf der andern Seite aber kann, eben wegen des Holz diebstahls, der Käuser das Holz nicht die in den Spätsommer auf dem Schlag stehen lassen, weil die Forstverwaltung mit dem Verkauf aller Forstpssicht ledig ist. Dazu kommt endlich, daß gerade zwischen den Feldbestellarbeiten im Frühjahr und der Heuernte einmal und dann zwischen der Heuernte und Getreideernte zum zweitenmal in den landwirthschaftlichen Arbeiten eine Pause eintritt, die der Geschirrbesitzer, um die Zugthiere eventuell nicht unthätig stehen zu lassen, wenn es irgend angezeigt ist, zu Holzsuhren verwendet.

Die Bögel nun, die ihre Nefter gern in die Hohlräume der Klaftern einsbauen, sind folgende: zuerst die weißen Bachstelzen, sodann die Zaunkönige und die Braunellen, die Buschröthel, die Tannenmeisen, die Finkmeisen und endlich, wenn auch in vereinzeltern Fällen, die Hausröthel, Rothkehlchen und Goldammern. In Reisighausen nisten gern die Amseln, Zaunkönige und Braunellen, seltener die

Goldammern, vereinzelt auch Rothkehlchen und rothrückige Würger. — Die Bruten aller diefer Bögel sind in foldem Falle der Gefahr der Zerstörung ausgesett. Wird die Klafter aufgeladen, dann wird das Reft mit Jungen, wol auch das Reft mit Giern von den Waldarbeitern, die in der Regel für die Waldessänger ein warm fühlendes Herz haben, abseits in irgend einen Winkel versteckt, - natürlich aber ohne Erfolg. Mir ist kein Fall bekannt geworden, daß die alten Bögel ein auf foldhe Weise translocirtes Nest wieder angenommen hätten. — Ich felbst habe oft genug Rester mit halbslüggen Jungen, welche mir die Waldarbeiter im Auftrage des Forstbeamten brachten, aus folchen Absuhrklaftern erhalten und die Jungen aufgezogen, um sie dann später in's Freie zu laffen. Läßt man die letteren in eine, wenn auch noch so kleine Stube ausfliegen, spritt sie täglich mit Wasser ein und behandelt man sie sonst der Natur gemäß, dann gelingt die Rettung der Brut sicher und vollständig. Aber die Aufzucht aller jener Bögel ist sehr kostspielig, da frische Ameisenpuppen bei ihr die Hauptrolle spielen, und kann man daher eine folde Aufzucht kaum Jemand zumuthen. Außerdem aber erheischt sie viel Zeit und genaue Kenntniß des Vogellebens und lange Erfahrung, wenn der Versuch gelingen foll.

Auf bem Weg des Gesetzes und durch obrigkeitliche Verfügung läßt sich zum bessern Schutz der Klasternister Nichts thun; eine Verordnung, welche die Holzsabsuhr während der Nistzeit verbietet, ist volkswirthschaftlich unmöglich. Nur die private Thätigkeit des Einzelnen kann hier im Kleinen einigermaßen von Erfolg sein. Weiß der betreffende Waldläuser, Waldarbeiter oder Besitzer von der Anwesenheit eines Nestes in der Klaster, so läßt sich in denkbaren Fällen die Absuhr gerade dieser Klaster aufschieden, wenn der gute Wille der Betheiligten vorhanden ist. Ein Waldgänger, der des Ortes Gelegenheit genau kennt, kann den Weiterbau des Nestes verhindern, wenn er sieht, daß ein Vogel Nistmaterial in eine Klaster trägt, welche in kurzer Frist abgesahren werden soll. Auch könnte man halbossene Nistkästen, wie sie für Buschröthel sabrizirt werden, bereithalten, und das Nest darin bergen, falls die Jungen schon mehrere Tage alt sind und in der Nähe Bäume stehen, an welchen man in passender Lage die Kästen anschrauben kann.

Vielversprechend ist es nicht, was ich hier vorschlage; aber beshalb glaubte ich doch nicht über jenen Mißstand schweigen zu müssen, zumal da ich schon von verschiedenen Seiten um Abhülfe angegangen worden bin. Unser Verein zählt so viele Besitzer von Waldungen und so viele Forstbeamte, daß Anregungen von dieser Seite aus gewiß nicht ohne einigen Erfolg bleiben werden, und — auch ein kleinster Erfolg ist hier ein Erfolg. Vielleicht hören wir von andern Erfahrungen, von bessern Vorschlägen.

## **ZOBODAT - www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Liebe Karl Theodor

Artikel/Article: Vogelschutz im Walde. 195-196